

Drangsal litten die Troer, es wäre der Sieg den Achaïern.  
 Also zur Mauer gelangte sie jetzt eilfertigen Ganges,  
 Einer Bewirten gleich, und die Wärterin trägt ihr das Knäblein.  
 Also die Wirthschaftsfrau. Doch Hektor, verlassend die Wohnung,  
 Gilte desselbigen Weges zurück durch stattliche Gassen,  
 Als er dem Thore sich nahte, durchschreitend die räumige Bestie, —  
 Skaisches heißt es, — hinaus durch dasselbe zu gehn in das Blachfeld,  
 Kam die begüterte Gattin im Laufe daher ihm entgegen,  
 Sie, die Andreomache, welche der edle Gëtion zeugte;  
 Aber Gëtion wohnt' am Plakos, dem waldungreichen,  
 Dort in der platischen Thebe, kilikische Männer beherrschend.  
 Dessen Erzeugte war Gattin des erzumpanzerten Hektor.  
 Diese begegnet' ihm jetzt, und der Dienerin, welche ihr folgte,  
 Lag in den Armen das Kind, noch ganz unmündig und arglos,  
 Hektors Sohn, der geliebte, dem köstlichen Sterne vergleichbar,  
 Welchen Skamandrios Hektor, Aschanar \*) aber die Andern  
 Nannten, da Hektor allein von der Stadt abwehrte die Feinde.  
 Er nun also mit Lächeln betrachtete schweigend das Knäblein,  
 Aber Andreomache trat ihm zur Seite, mit Thränen im Auge,  
 Reichte die Hand ihm vertraulich und redete also beginnend:

Lieber! den Tod wird endlich dein Muth die bringen. Dich rührt selbst  
 Nicht dein stammelndes Kind, noch ich Unglückliche, bald, ach!  
 Wittve von dir; denn gewiß bald strecken dich hin die Achaier,  
 Alle gesamt anführend. Allein wenn ich deiner entbehrte,  
 Wäre das Beste für mich in die Erde zu sinken; denn weiter  
 Würde nicht Freude mir sein, wenn Todesgeschick dich erreichte,  
 Sondern nur Gram. Selbst Vater und würdige Mutter verlor ich.  
 Siehe, du weißt es, den Vater erschlug mir der hehre Achilleus,  
 Als er die Stadt einnahm, die der Kiliker Menge bewohnte,  
 Thebe mit ragendem Thor. Dem Gëtion, den er getödtet,  
 Nahm er die Rüstung nicht, denn Scheu noch trug er im Herzen,  
 Sondern verbrannt ihn zugleich mit dem künstlichen Waffengeschmeide,  
 Hochaufhäufend ein Mal; ringsum mit Ulmen bepflanzten's  
 Nymphen der Berge darauf, Zeus Töchter, des Regisbewährten.  
 Ferner die leiblichen Brüder, der Zahl nach sieben im Hause,  
 Gingen mir alle hinab an demselbigen Tage zum Ais,  
 Alle darniedergestreckt von dem Renner, dem hehren Achilleus,  
 Bei schwerfälligen Kindern und Schafen mit blendender Wolle;  
 Aber die Mutter, die Fürstin am Plakos, dem waldungreichen,  
 Die zwar jener hinweg nur führte mit anderer Beute,  
 Und dann wieder entließ um den Preis unendlicher Lösung,  
 Nahm in dem Hause des Vaters mir Artemis, welche den Pfeil liebt, —  
 Hektor, o du bist jezo mir Vater und würdige Mutter,  
 Auch mein leiblicher Bruder, o du mein blühender Gatte!  
 Drum so erbarme dich meiner und bleib' allhier auf dem Thurme!  
 Mache zur Waise doch nicht dein Kind, und zur Wittve die Gattin;

\*) D. i. durch den Namen Aschanar (Stadtfürst) gab sich die Meinung kund, er müsse einmal König werden; und diese gründete sich darauf, daß Hektor unter allen Söhnen des Priamus sich am meisten um Ilios verdient machte.